

„SURPRISING FINDINGS“

Empirische, method(olog)ische und theoretische Überlegungen aus der interdisziplinären, adressat:innenorientierten Folgenforschung

Zweite Tagung des DFG-Graduiertenkollegs „Folgen sozialer Hilfen“
11.-12. März 2027 | Universität Siegen

Mit der zweiten Tagung des DFG-Graduiertenkollegs „Folgen sozialer Hilfen“ sind Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Disziplinen und Statusgruppen dazu eingeladen, sich mit „surprising findings“, unerwarteten Entwicklungen und Befunden in der Folgenforschung, auseinanderzusetzen und diese gemeinsam zu diskutieren.

Folgenforschung zeichnet sich durch eine besondere Offenheit bei der Erforschung nicht programmatisch vorgesehener Ziele und nicht intendierter Folgen sozialer Hilfen aus. Nicht intendierte Folgen sind nicht zwangsläufig positiv oder negativ – sie werden je nach Perspektive unterschiedlich bewertet. Bereits die erste Folgentagung verdeutlichte, dass nicht intendierte Folgen eine besondere Relevanz für die Lebensführung, die Zugehörigkeiten und die Biografien von Adressat:innen haben. Daher gilt es, deren tendenziell verdeckte Perspektiven systematischer als bislang zu erforschen. Aus einer adressat:innenorientierten Perspektive entstehen Folgen in sozialen Zusammenhängen, die sich in komplexen Hilfekontexten nur schwer kontrollieren lassen. Die Hilfekontexte sind geprägt von gesellschaftlichen Vorstellungen von Normalität, Hilfsbedürftigkeit und Devianz als Bedeutungszuweisungen. Wie sich Adressat:innen mit diesen auseinandersetzen können, wird maßgeblich durch ihre individuelle soziale Situation und das jeweilige Hilfesetting vorstrukturiert.

Die systematische Erforschung nicht intendierter Folgen kann zu überraschenden Ergebnissen und Theoretisierungen führen. Überraschungen im Forschungsprozess – etwa im Feld, bei der Auswertung oder in der Interpretation – geben Aufschluss über (implizite) Erwartungen, methodische Entscheidungen und institutionelle Rahmenbedingungen im Forschungsfeld. Sie markieren Schlüsselmomente, die zur Reflexion der eigenen Rolle, Haltung und Erkenntnispraxis anregen. Zugleich können überraschende Befunde unter Umständen die Publizierbarkeit von Forschungsergebnissen infrage stellen, insbesondere wenn sie sich nicht ohne Weiteres in disziplinäre Erwartungshorizonte einfügen lassen. „Surprising findings“

machen somit sowohl soziale Hilfen als auch die Wissenschaft selbst als ein dynamisches Terrain sichtbar.

Wir laden daher Forschende unterschiedlicher Disziplinen und Statusgruppen dazu ein, sich mit Beiträgen zu Überraschungen in der Erforschung von Folgen sozialer Hilfen zu folgenden exemplarischen Themenkomplexen einzubringen:

1. Welche methodischen und methodologischen Zugänge zu Folgen sozialer Hilfen ermöglichen „Überraschungen“?
2. Was sind tendenziell verdeckte Perspektiven im Forschungsprozess von Folgenforschung? Wer oder was bleibt unbeachtet, und warum?
3. Welche Bedeutung haben reflexive Schlüsselmomente von Forschenden bei der Erforschung und Auseinandersetzung mit Folgen sozialer Hilfen?

Ein Abstract mit Bezug zum Tagungsthema kann als PDF-Datei bis zum **23.08.2026** unter folgender E-Mail-Adresse eingereicht werden: folgentagung@uni-siegen.de

Die Abstracts sind limitiert auf

a) bis zu 1.000 Zeichen für Poster in DIN A0

b) bis zu 2.000 Zeichen für Einzelbeiträge über 20 min. Die angenommenen Einzelbeiträge werden zu thematischen Panels aus je drei Vorträgen zusammengeführt.

Die Rückmeldung über die Annahme der Beiträge erfolgt bis zum 05.10.26. Wir bemühen uns um ein breites Tagungsprogramm und freuen uns auf die Bewerbungen!

